

Evangelische Zeitung

FÜR NIEDERSACHSEN

ANZEIGE



Lernen
Erstmalig werden im
Dinabruker Lernhaus
Männer ausgebildet

Bauen
In Groß Gesecke bauen Samt-
und Kirchengemeinde getrennt
und doch zusammen

13

KURZ GESAGT

VON CHRISTINE SENKEBEL



Wie viele Büten
denn biblische
Namen tragen.
Johanniskircht.
Passionskirche.
Und die Filial?
Hilgen, Stern,
und Butteritz.
Ist denn dieser wunderbare Zweig
göttlicher Liehepflicht nicht für
Heilige? Immerhin. Der Halls-
misch. In meiner Kindheit haben
wir ihn bonenweise von Baum-
stümpfen geschritten. „Wenau-
pfer“ heißt er auch nach dem Hei-
ligen Menrad von Böhmen. Der ist
nach ihm benannt. Ob dort denn
nicht Hallsnach wuchs? Und bil-
lich ist ja irgendeine auch der „Sa-
tampfer“, auch wenn der von der
Gegenseite anreicht. Darum: Vor-
sicht! Zum Pilzen gehen lieber ein
Pflanzholz befragen statt der Blätter
zu schmecken ...

DOSSIER

Schöpfungszeit

Die Schöpfung ist um uns
herum, wir sind mitten in ihr,
und doch fühlen sich die
meisten Menschen getrennt
von ihr. In unserem Dossier
auf den Seiten 4 und 5 be-
trachten wir außerdem die bis
zum 4. Oktober dauernden
Schöpfungszeit im Mark-
Nahenpark, interviewen
eine Expertin für Klimas-
munktion und fragen, was
die Schöpfungszeit eigent-
lich bewirken soll.

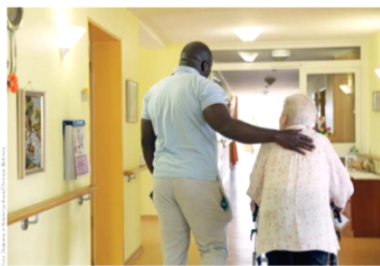
Jeder ist auf Hilfe angewiesen

Woche der Diakonie zeigt die vielfältige Arbeit von Einrichtungen, Vereinen und Initiativen

In vielen Veranstaltungen in ganz
Niedersachsen stellen diakonische
Einrichtungen in den kommenden
Tagen ihre Arbeit vor. Damit erin-
nern sie an etwas, worauf alle Men-
schen angewiesen sind.

VON SILKE KREUZIG

Hannover/Braunschweig/Heggen/
Bergedorf. Dass die meisten auf
Hilfe angewiesen sind, fällt vielen
Menschen auf Anhieb gar nicht
ein. „Wenn ich mich hinsetze, be-
trachte ich in unterschiedlichen Situa-
tionen im meinem Leben immer mal
wieder Hilfe“, sagt Pastor Hans-
joachim Lenzke nachdenklich.
Schon in seiner Schul- und Ausbil-
dungszeit sei nicht alles geradlinig
verlaufen, erzählt der Vorstands-
sprecher des Diakonischen Werks
in Niedersachsen. Doch immer
wieder hätten ihm Menschen ein
offenes Ohr geschickt oder ihm
mit einem guten Rat weitergehol-
fen. „Dann habe ich zitiert: Ich viel
profund, betont Lenzke. „Ich ver-
gessen wir die kleinen Hilfen, die
uns geschickt werden.“
Wie sehr Menschen auf diese
kleinen, aber in besonderen Not-
lagen auch auf größere Hilfen ange-
wiesen sind, will die Woche der
Diakonie zeigen, die vom 7. bis
14. September unter dem Motto
„Jeder braucht Hilfe, irgendwohin“
in ganz Niedersachsen stattfindet.
Diakonische Einrichtungen, aber
auch Vereine und Initiativen stel-
len in vielen Veranstaltungen vor,
wie sie Menschen in verschiedenen
Lebenslagen unterstützen.
Der Einführungstermin findet
am 7. September um 11 im



Die Woche der Diakonie stellt diakonische Angebote vor, berät aber auch einen Überblick über ehrenamtliches Engagement.

Braunschweiger Dom statt. Ein
„Sozialer Stadtsparcours“ führt
im Anschluss zur Diakoniestation
Hartz-Meide.

In Bergedorf laden die Diakonie-
verband und die Stadt am 10. Sep-
tember ab 18 Uhr zu einem Vernet-
zungstreffen in der St.-Paulus-
Kirchengemeinde am Berliner
Ring 17 ein. Interessierte können
auch über Angebote für Ehrenam-
tele informieren. Am 11. Septem-
ber lädt das Diakonische Ber-
atungszentrum in der Schillerlager
Straße ab 14 Uhr zu einem Tag der
offenen Tür. „Wir möchten zeigen,
dass wir Menschen in unterschiedli-
chen Lebenssituationen beglei-
ten“, sagt Kirchenrezeptionsleiterin
Inke Franta.

Sozialstaat braucht Reformen

Den Abschluss der Woche der Dia-
konie bildet am 14. September um
18 Uhr ein Gottesdienst in der Lau-
ten-Adolf-Gemeinde in Meyern. Im
Anschluss diskutieren Vertreter
von Politik und Diakonie über die
Bedeutung von diakonischen
Werken und Verbänden für die Stadt,
Landkreis- und Landesbene-

Denn mit der Woche der Dia-
konie ist auch ein Aufruf verbunden.
„Mir bedeutet es Sorge, dass nahezu
täglich wichtige Erwerbschancen
von unterschiedlichen Akteuren
aus Politik und Wirtschaft zur Dis-
position gestellt werden“, kritisiert
Diakonie-Chef Lenzke. Stattdessen
sind dringend Reformen nötig, die
den Sozialstaat lebensfähig er-
machen. Ein starker Sozialstaat sei
ein Versprechen an die Bürgerin-
nen und Bürger, dass sie bei Ar-
beitslosigkeit, Krankheit und Pfl-
ge nicht obelassen werden. Je-
der müsse sich im Notfall auf diese
Absicherung verlassen können.

ZUM 12. SONNTAG NACH TRINITATIS



SIMON DE VRIES
ist Pastor an der Christuskirche
in Nordhorn.
Foto: J. Jans



GESCHENKT Der Gelübde von dem Tor des
Tempels bekommt etwas anderes, als er erwartet hat,
trifft auf Gold. Er bekommt Heilung. Petrus gibt ihm,
was er hat.
Ich habe neulich auch mehr bekom-
men, als ich erwartet hatte. Im Grün-
de hatte ich gar nichts erwartet.
Aber dann hat mir jemand ein Ge-
schenke gemacht. Wir konnten uns
bis dahin kaum. Die Person hat sehr
genau hingeschaut, wer ich bin. Hat
Worte gefunden, die mich berührt
haben. Hat ihr Talent eingesetzt und
etwas von sich in mein Leben und
gleichzeitig großen Dankbarkeit ge-
äußert. Sie hat mir gegeben, was sie hatte.
Seit zwei Jahren bin ich Teil eines Teams, das Men-
schen begleitet, die neu in Kirche auftauchen möchten.
Eine Aufgabe, die ganz viel Freude macht. Als Team er-

Wenn ich aber habe,
gebe ich dir.
aus Apg 3, 6

Nachdem der Gelübde gegeben ist, sieht Petrus entse-
telt etwas, was er wohl kaum erwartet hat. „Steh auf
und geh“, hatte er dem Gelübten gesagt. Und was
hat der Gelübte? Er steht auf, er geht. Und damit
springt er hoch in die Luft. Herrlich!



Evangelische Zeitung für Niedersachsen

Konfession	evangelisch
Verbreitungsgebiet	Nielsen I
Vertriebskanal	Abonnement
Druckauflage	3.252 Exemplare*
Umfang	16 Seiten
Heftformat	315 x 470 mm (B x H)
Erscheinungsweise	wöchentlich

* IVW II/2025

mm-Preis	1/1-Seite	Satzspiegel		Gesamt -mm	Spalten	
4c	4c	Breite	Höhe		Anzahl	Breite
2,80	5.768,00	270	412	2.060	5	50

Alle Preise in EUR zzgl. MwSt.